

# Da Wind

Text: Josef Hader

Arrang.: Rolf Aberer

Uuuuuuu.....

Der Wind waht bis auf` d Knochen  
Er waht uns hin und her  
Er losst uns steign wie Drachen  
Blost uns wie Sand ins Meer  
Der Wind jagt uns immer weiter  
So wie im Herbst das Laub  
Wir glaubn wir werdn viel gscheiter  
und sind so leis wie Staub

Du stehst im Finstern  
waßt nit wie`s weitergeht  
und rennst woanders hin  
wo`s a net gscheiter geht  
und immer wieder fangst no was an  
weil`s irgendwie a schee sein kann

Der Wind waht uns zum Billa  
und waht uns ins Büro  
Der Wind sauft mit uns Tequilla  
und waht uns dann zum Speibn auf Klo

Und wann ma wo daham san  
tut uns der Wind verzahn  
und drüber sitzt der Herrgott  
und lasst eahm wahn und wahn  
und lasst eahm wahn und wahn